

## Merkblatt für die Ausfüllung der Soldatenbogen zur Volkszählung 1970

### Rechtsgrundlage

Gesetz über eine Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1970) vom 14. 4. 1969 (Bundesgesetzbl. I S. 292) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (StatGes) vom 3. 9. 1953 (Bundesgesetzbl. I S. 1314). Danach ist jeder, der mit der Zählung zu tun hat, zur **Verschwiegenheit** verpflichtet. Die Angaben sind für statistische Zwecke bestimmt. Darüber hinaus dürfen sie für Verwaltungszwecke an oberste Bundes- und Landesbehörden ohne Nennung des Namens des Auskunftspflichtigen und an von ihnen bestimmte Stellen und Personen weitergeleitet werden. Ebenso ist die Weiterleitung für wissenschaftliche Zwecke (ohne Nennung von Namen und Anschriften) sowie an Gemeinden und Gemeindeverbände für Zwecke der Regionalplanung und des Städtebaus zulässig. Die Angaben können mit entsprechenden Unterlagen der Gemeinden verglichen und Namen, Anschriften und Geburtsdaten können zur Berichtigung der Melderegister verwendet werden. Für diese vorgenannten Stellen und Personen gilt die Verpflichtung zur Geheimhaltung. **Eine Verwendung der Angaben für andere – insbesondere steuerliche – Zwecke ist ausgeschlossen.**

Für jeden einzelnen Soldaten im Grundwehrdienst und Soldaten auf Wehrübung ist ein Soldatenbogen auszufüllen.

Abgesehen von einigen wörtlichen Eintragungen (Heimatanschrift, Geburtsdatum, Fragen 9, 10, 12 bis 15) sind bei der Ausfüllung der Soldatenbogen die zu den jeweiligen Fragen vorgegebenen Antwortkästchen mit Bleistift anzustreichen wie das folgende Beispiel zeigt (hier hat ein Verheirateter vorschriftsmäßig den Bleistiftstrich zwischen den Klammern bei „verheiratet“ gemacht):

<b>2 Familienstand</b>	ledig	< >—
	verheiratet	<—>—
	verwitwet	< >—
	geschieden	< >—

Es ist äußerst wichtig, daß für die Ausfüllung **nur Bleistift** und nicht etwa Kugelschreiber, Tinte, Kopierstift oder Farbstift verwendet wird, weil die ausgefüllten Fragebogen später von einem Lesegerät automatisch eingelesen werden. Dieses Lesegerät spricht nur auf Bleistiftstriche an.

Haben Sie sich bei einer Eintragung geirrt, dann radieren Sie die fehlerhafte Markierung wieder sorgfältig aus, so daß keine Graphitreste zurückbleiben.

### Erläuterungen zu einzelnen Fragen:

#### Heimat-Anschrift (POSTLEITZAHL UNBEDINGT ANGEBEN)

Die Heimatanschrift ist normalerweise diejenige Anschrift, unter der der Soldat vor seiner Einberufung gewohnt hat.

Soldaten, die vor der Einberufung bei ihren Eltern gewohnt haben, geben deren Anschrift an.

Hat ein verheirateter Soldat mit seiner Frau zusammen gewohnt, dann muß er deren Anschrift eintragen.

Hat ein Soldat bei Verwandten oder Bekannten im Haushalt gelebt, dann gibt er deren Adresse an.

Wenn die Eltern oder die Ehefrau usw. nach der Einberufung des Soldaten mit ihrem Haushalt umgezogen sind, dann ist die neue Anschrift anzugeben. — Hat sich der Haushalt seit der Einberufung aufgelöst, dann ist trotzdem die alte Anschrift anzugeben, sofern der Soldat sich nicht inzwischen anderswo behördlich oder polizeilich gemeldet hat.

Ein Soldat, der vor seiner Einberufung, z. B. als Untermieter, allein gelebt hat, gibt diese Anschrift an, falls er sich nicht in der Zwischenzeit seit der Einberufung irgendwo anders behördlich oder polizeilich angemeldet hat.

Hat ein Soldat mehr als einen Wohnsitz, dann ist der hauptsächliche, im Zweifel der 1. Wohnsitz anzugeben.

#### Frage 3 Stellung innerhalb des Heimathaushalts

Eheleute können gemeinsam Haushaltsvorstand (HV) sein, dann trägt jeder sich als HV ein. Betrachtet sich einer der Eheleute nicht als HV, dann trägt er sich als „Ehegatte des HV“ ein.

Ein Soldat, der vor seiner Einberufung mit seiner Ehefrau bei den (Schwieger-)Eltern gewohnt und dort keinen eigenen Haushalt geführt hat, trägt sich, falls er oder seine Ehefrau sich nicht selbst als HV betrachten, als (Schwieger-)Sohn ein.

Jede andere Person, die einen eigenen Haushalt führt oder einem Haushalt vorsteht, trägt sich als HV ein. Im Haushalt zusammenlebende Personen tragen sich entsprechend ein, Geschwister z. B. als „mit dem HV verwandt“, Hausangestellte als „mit dem HV nicht verwandt“.

Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder des HV sind wie die eigenen Kinder einzutragen.

**Frage 4**  
**Religionszugehörigkeit**

Anzugeben ist die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft.

**Frage 5**  
**Welchen Schulabschluß haben Sie?**

Es sind **alle Schulabschlüsse anzugeben**. Wurde z. B. nach der Mittleren Reife eine Ingenieurschule oder nach dem Abitur eine Hochschule besucht und mit Abschluß beendet, so sind jeweils beide Schulen zu kennzeichnen.

Volksschule, Realschule (Mittelschule) und Gymnasium (Oberschule).

Für Personen, die eine Sonderschule besucht haben, ist in Frage 5 „Volksschule“ zu markieren. Als Volksschulabschluß gilt die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Wurde eine Realschule vor der Abschlußprüfung oder ein Gymnasium vor Erreichen der Mittleren Reife verlassen, so ist „Volksschule“ zu markieren. – Bei Abgang nach Erreichen der Mittleren Reife, aber vor dem Abitur, ist „Mittlere Reife“ zu markieren.

Personen, die den Besuch an einer entsprechenden Schule des sogenannten **Zweiten Bildungsweges**, z. B. Abendrealschule, Abendgymnasium, Kollegs bzw. Institute zur Erlangung der Hochschulreife, mit Abschluß beendet haben, markieren entweder „Mittlere Reife“ oder „Abitur“.

**Berufsschulen** sind berufsbegleitende Schulen, die pflichtgemäß, in der Regel 1- oder 2mal wöchentlich, neben der Lehre besucht werden (z. B. gewerbliche, kaufmännische, hauswirtschaftliche, landwirtschaftliche Berufsschulen). Sie müssen auch von solchen schulentlassenen oder vorzeitig abgegangenen Jugendlichen unter 18 Jahren besucht werden, die in keinem Lehrverhältnis stehen.

**Berufsfachschulen** werden in der Regel im Vollunterricht besucht. **Fachschulen** können Vollzeit- und Teilzeitschulen sein. **Technikerschulen** sowie **Höhere Fachschulen** sind den Berufsfach-/Fachschulen zuzuordnen. Dazu zählen auch Verwaltungs-, Post-, Sparkassen-, Polizei- und Bundeswehrfachschulen sowie ähnliche Einrichtungen.

**Frage 6**  
**Wohnsitz am 1. 9. 1939 (Kriegsausbruch)**

Die Kategorien „Bundesgebiet einschl. Berlin (West)“ und „Sowjetzone bzw. Ostberlin“ stehen hier für diejenigen Gebiete des einstigen Deutschen Reichs, die erst später nach dem Kriege die vorgenannte Bezeichnung erhielten.

**Frage 8**  
**Besitzen Sie einen Bundesvertriebenen- bzw. Bundesflüchtlingsausweis?**  
**Wenn ja, welchen?**

Für Personen, die im Ausweis eines Elternteils (Vater oder Mutter) eingetragen sind, ist der Buchstabe dieses Ausweises zu markieren.

**Frage 9**  
**Haben Sie eine praktische Berufsausbildung beendet?**  
**(Lehre, Anlernzeit oder dgl.)**

Anzugeben ist jede praktische Berufsausbildung, gleichgültig ob sie sich auf eine mehrjährige Lehr- ausbildung mit Abschlußprüfung oder eine kurze fachberufliche Einarbeitung (z. B. Dreher) bezog.

Die Dauer der Ausbildung ist stets auf volle Jahre aufzurunden. Wenn mehrere Berufsausbildungen abgeschlossen wurden, ist nur die Dauer der letzten Ausbildung anzugeben.

**Frage 10**  
**Auf welchen Beruf bezog sich diese Ausbildung?**

Bei einer praktischen Berufsausbildung nacheinander für zwei (oder mehr) Berufe ist der Beruf anzugeben, für den die letzte Ausbildung maßgebend war.

**Frage 12**  
**Wie viele Jahre dauerte die gesamte Ausbildung an den in Frage 11 genannten Schulen bis zum letzten Abschluß?**

Die Dauer der Ausbildung ist stets auf volle Jahre aufzurunden.

Wurden mehrere der in Frage 11 genannten Schulen besucht, sind die einzelnen Zeiten bis zum letzten Abschluß zusammenzuzählen.

**Frage 13**  
**Hauptfachrichtung des letzten Abschlusses?**

Sind mehrere Schulen mit Abschluß beendet worden, so ist nur die Hauptfachrichtung des **letzten** Abschlusses einzutragen.